



Lust auf Krach

Der Musiker und Komponist **Alexander Hacke**, heute 49, erfuhr als 12-Jähriger aus dem SPIEGEL von einer Bewegung, die sein Leben prägen sollte. Auf dem Titel der Ausgabe 4/1978 stand die Zeile „Punk. Kultur aus den Slums: brutal und hässlich“, darunter prangte ein Bild der transsexuellen Sängerin Jayne County. „Meine Neugier war geweckt“, schreibt Hacke in seiner Autobiografie „Krach – Verzerrte Erinnerungen“, die bei Metrolit erscheint. Er brach früh die Schule ab, schloss sich einer damals noch unbekanntem, heute legendären Band an, den Einstürzenden Neubauten, und lernte 1980 bei einem Konzert in Hamburg seine erste Freundin kennen, das weltbekannte Junkie-Mädchen Christiane F. („Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“), mit dem er in einer WG nahe der Reeperbahn zusammenzog. Für heutige Jugendliche habe Individualisierung nicht mehr denselben Stellenwert wie für ihn und seine Altersgenossen, schreibt Hacke: „Ein Außenseiter zu sein, ist in der Welt der sozialen Netzwerke ein Stigma, und gegen das System zu rebellieren bringt einem mit Sicherheit weniger Likes, als auf der Höhe eines aktuellen Trends mitzumischen.“ tob

Noch einen Tanz

Kaum war er weg, ist er wieder da: Der Starchoreograf **William Forsythe**, 65, kehrt heim nach Frankfurt am Main, in die Stadt, von der aus er 30 Jahre lang das klassische Ballett revolutionierte. Das Museum für Moderne Kunst MMK feiert ihn dort vom 17. Oktober bis zum 31. Januar mit einer Werkschau. Zu sehen sind knapp ein Dutzend raumgreifende Installationen, die den Besucher selbst zum Akteur werden lassen. Der Titel: „The Fact of Matter“. Erst im Frühjahr hatte Forsythe die Leitung der von ihm ge-



gründeten „Forsythe Company“ abgegeben, angeblich wegen eines Burn-out. Nun scheint er wieder ganz gut bei Kräften zu sein: Forsythe arbeitet seit Neuestem als Professor an der kalifornischen „Gloria Kaufman School of Dance“ und als Choreograf an der Pariser Oper. Er bereitet zudem einen Beitrag für die Sydney Biennale 2016 vor. Das hinderte ihn nicht daran, an der Frankfurter Ausstellung „ganz intensiv“ mitzuarbeiten, berichtet der Kurator Mario Kramer. Einige Installationen habe Forsythe neu entwickelt, andere auf die Sammlung des MMK abgestimmt. „Er ist nicht zu bremsen.“ tob

FOTOS: DANIELLE DE PICCIOTTO (O.); DOMINIK MENTZOS (U.)